






## Radar Bulletin Oktober 2021 (01.10. – 28.10.2021)

### Zweck des Radar Bulletins:

Im Radar Bulletin werden Informationen zur internationalen Lage und Ausbreitung der bedeutendsten Tierseuchen und Tierkrankheiten, die für die Schweiz relevant sind, bewertet und zusammengestellt. Dadurch können mögliche Risiken für die Schweiz früh erkannt und kommuniziert werden. Das Radar Bulletin erscheint monatlich. **Hinweis:** Bei einem drohenden oder bestehenden Tierseuchenereignis in der Schweiz gelten die etablierten Kommunikationswege des Ereignismanagements innerhalb des Veterinärdienstes Schweiz.


**Gesichtete Quellen:** [ADIS](#), [AHO](#), [BLV](#), [Defra](#), [PAFF Committee](#), [FLI](#), [Healthmap](#), [MediSYS](#), [OIE](#), [ProMED](#), [DIS-CONTROLS](#), [EFSA](#) und weitere.

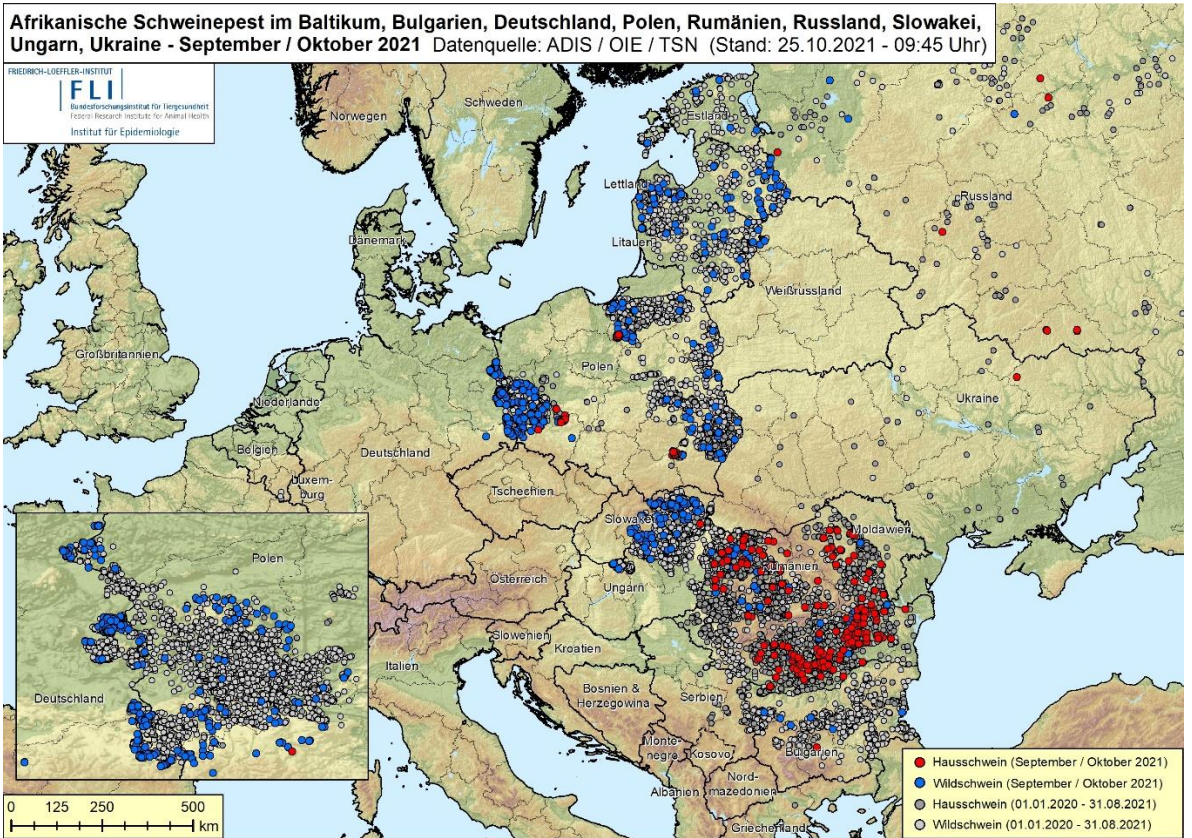
### Definitionen der Ampelsymbole:

-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in der Schweiz auftreten kann, ist gross, oder sie tritt bereits auf. Es werden konkrete Massnahmen zum Schutz der Schweizer Tierbestände getroffen.
-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in der Schweiz auftreten kann, ist mittel. Erhöhte Aufmerksamkeit ist angezeigt. Es werden situativ Massnahmen zum Schutz der Schweizer Tierbestände getroffen.
-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in der Schweiz auftreten kann, ist klein. Die Situation ist jedoch auffällig und muss im Auge behalten werden. Massnahmen zum Schutz der Schweizer Tierbestände sind noch nicht notwendig.

2 Mt	1 Mt	Akt.		Neue Meldungen
			<a href="#">ASP</a>	Afrikanische Schweinepest (ASP): Lage in <b>Europa</b> und anderen Regionen.
			<a href="#">HPAI</a>	Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI): Lage in <b>Europa</b> , <b>Russland</b> und <b>Asien</b> .
<b><a href="#">Kurzmeldungen</a> und Aktualisierung der Meldungen vom Radar Bulletin <a href="#">September 2021</a></b>				
			<a href="#">MKS</a>	Maul- und Klauenseuche (MKS): keine neuen Fälle in der <b>Türkei</b> .
			<a href="#">Kleiner Beutenkäfer</a>	Kleiner Beutenkäfer: drei Fälle in <b>Italien</b> .
			<a href="#">WNF</a>	West-Nil-Fieber (WNF): Lage in <b>Europa</b> .
			<a href="#">Bluetongue (BT)</a>	Bluetongue (BT): BTV-4: Fälle in <b>Italien</b> , <b>Portugal</b> , <b>Spanien</b> , <b>Frankreich</b> und <b>Bulgarien</b> .
--			<a href="#">Milzbrand</a>	Milzbrand: Fälle in <b>Spanien</b> und der <b>Ukraine</b> .
<b><a href="#">Ausschlussuntersuchungen</a> auf hochansteckende Tierseuchen in der Schweiz</b>				
<b><a href="#">Früherkennungsprogramm</a> Afrikanische Schweinepest bei Wildschweinen in der Schweiz</b>				

### Zusätzliche Information:

	<b>Coronavirus</b>	Das BLV beantwortet die häufigsten Fragen der Bevölkerung und der Fachleute zu den Folgen der ausserordentlichen Situation wegen des Coronavirus für den Veterinärbereich: <a href="#">FAQs</a> .
---	--------------------	---



**Situation**

**ASP Karte:** Vom 1. September bis 25. Oktober 2021 im ADIS sowie an die OIE gemeldete ASP-Fälle bei Wild- und Hausschweinen. Die aktuellen Restriktionszonen in betroffenen EU-Ländern sind [hier](#) ersichtlich, Details bezüglich Deutschland [auch hier](#).

Hausschweine

Aus **Rumänien** wurden im Berichtszeitraum erneut zahlreiche Ausbrüche (90) gemeldet. Auch in diesem Monat überwogen die Ausbrüche in Kleinhaltungen mit bis zu 10 Tieren (57), allerdings kam es auch in einem Betrieb mit fast 20'000 Tieren im Osten des Landes, etwa 100 km östlich von Bukarest, zu einem Ausbruch. In **Polen** hat sich die Anzahl der Ausbrüche (5) innerhalb des Berichtszeitraums gegenüber den Vormonaten deutlich verringert (Stand 25.10.2021). Von den betroffenen Betrieben hielt nur ein Betrieb mehr als 100 (269) Tiere. **Russland** meldete 10, **Vietnam** zwei und **Südkorea** einen Ausbruch.

Gegenüber der OIE ([WAHIS](#)) wurden mittlerweile 138 Ausbrüche aus der **Dominikanischen Republik** und 13 Ausbrüche aus **Haiti** gemeldet (Stand: 25.10.2021).

	Aug. 2021		Sept. 2021		Okt. 2021	
	HS	WS	HS	WS	HS	WS
<b>Bulgarien</b>	3	8	1	3	0	5
<b>Deutschland</b>	0	256	0	207	0	196
<b>Estland</b>	0	7	0	3	0	5
<b>Lettland</b>	1	37	0	24	0	40
<b>Litauen</b>	0	13	0	11	0	28
<b>Polen</b>	35	156	30	76	5	91
<b>Rumänien</b>	391	24	152	23	90	8
<b>Serbien</b>	0	0	0	0	0	0
<b>Slowakei</b>	2	97	1	77	0	24
<b>Ukraine</b>	2	0	1	1	0	0
<b>Ungarn</b>	0	42	0	9	0	6
<b>Gesamt</b>	<b>434</b>	<b>640</b>	<b>185</b>	<b>434</b>	<b>95</b>	<b>403</b>


**Tabelle ASP:** Gemeldete ASP-Ausbrüche/-Fälle bei Haus- (HS) und Wildschweinen (WS) vom 1. August 2021 bis 26. Oktober 2021 (Quelle: [ADIS, OIE-WAHIS](#)).


Die Zahlen bei Hausschweinen beziehen sich auf Betriebe, bei Wildschweinen auf Einzeltiere.

Die Fallzahlen im Oktober 2021 werden sich aufgrund von Nachmeldungen nach Redaktionsschluss voraussichtlich noch erhöhen.



	<p><u>Wildschweine</u></p> <p>Im Oktober 2021 (Stand: 25.10.2021) wurden die meisten ASP-Fälle bei Wildschweinen erneut aus <b>Deutschland</b> gemeldet (196; siehe Karte ASP). Es kam erstmals zum Nachweis der ASP im Landkreis Meißen, etwa 15 km nördlich von Dresden und 60 km westlich der bisherigen Nachweise in Sachsen. Einer der ASP-positiv getesteten Frischlinge wurde erlegt, der Kadaver des zweiten Tieres bei einer anschließenden Fallwildsuche in unmittelbarer Nähe aufgefunden.</p> <p>Aus <b>Polen</b> (91) und <b>Lettland</b> (40) wurden ebenfalls viele Fälle gemeldet. Zu den weiteren Nachweisen in Europa siehe Tabelle ASP.</p> <p>Fälle beim Wildschwein wurden auch aus <b>Russland</b> (10) gemeldet.</p>
Kommentar	<p><u>Hausschweine</u></p> <p>Obwohl die in ADIS gemeldeten ASP-Fallzahlen in <b>Rumänien</b> und <b>Polen</b> im Vergleich zum Vormonat deutlich gesunken sind, bleibt die Situation angespannt. So wurde für <b>Polen</b> bereits Anfang Oktober 2021 der bisherige Jahreshöchststand von 2018 (insgesamt 109 Fälle) überschritten (<a href="#">agrarheute</a>). Das aktivste Seuchengeschehen findet an der Grenze zu Deutschland statt und nähert sich im Süden der Grenze zur Tschechischen Republik. Bis Jahresende ist in beiden Ländern noch mit etlichen weiteren Fällen zu rechnen.</p> <p>Da es in <b>Deutschland</b> in den letzten drei Monaten in den Landkreisen Spree-Neiße und Märkisch-Oderland keinen neuen ASP-Fall mehr bei Hausschweinen gab, wurden die Gebiete, die dort als Sperrzone III ausgewiesen waren, von der EU Kommission zu Gebieten der Sperrzone II herabgestuft. Diese Massnahme erleichtert die Vermarktung von Schweinefleisch und die Abnahme der Schweine durch Schlachthöfe in den Zonen deutlich.</p> <p>Nachdem im August 2021 die ASP seit 1982 das erste Mal wieder auf dem amerikanischen Kontinent aufgetreten ist, scheint sie sich auf der <b>Dominikanischen Republik</b> und <b>Haiti</b> weiter auszubreiten. Die EU Kommission zeigt sich v.a. hinsichtlich der Möglichkeit eines Einschleppungsrisikos im Flugverkehr besorgt (Stichwort: Schweinefleisch im Reisegepäck) und fordert diverse Mitgliedstaaten auf, die Vorbeugemassnahmen bezüglich ihrer Überseegebiete zu forcieren (<a href="#">PAFF</a>).</p> <p><u>Wildschweine</u></p> <p>Seit Juni 2021 meldet <b>Deutschland</b> in jedem Monat die höchsten Fallzahlen in Europa, und dies in einem relativ kleinen betroffenen Areal. Grund dafür ist auch die intensive Fallwildsuche. Im Berichtszeitraum wurde die ASP erstmals im Landkreis Meissen, 60 km westlich der bisherigen Fälle, nachgewiesen. Der ASPV-Genotyp der beiden Frischlinge im Landkreis Meissen entspricht demjenigen der Isolate, die von den bis dato westlichsten Nachweisen in Sachsen gewonnen wurden. Die bisherigen <a href="#">Sperrzonen in Sachsen</a> wurden erweitert. Das FLI stellt einen <a href="#">Film</a> zur Illustrierung der räumlichen Ausbreitung der ASP zur Verfügung.</p>
<p>Folgen für die Schweiz</p> <p><input checked="" type="radio"/></p> <p><input type="radio"/></p> <p><input type="radio"/></p>	<p>Für die Schweiz bleibt das Risiko einer Einschleppung der ASP unverändert hoch. Es wird eindringlich vom Mitbringen von Schweine- oder Wildschweinefleisch aus betroffenen Gebieten abgeraten. Das ASP-Virus ist extrem lange in der Umwelt haltbar, vor allem in Blut, Fleischprodukten und Kadavern. Nach Jagdreisen in betroffenen Gebieten müssen Schuhwerk, Kleidung, Gerätschaften und Fahrzeuge vor der Rückkehr sorgfältig gereinigt und desinfiziert werden (siehe auch mehrsprachige Informationsmaterialien auf der <a href="#">BLV-Webseite</a>).</p> <p>Schweinehalter sind zur strikten Einhaltung von Biosicherheitsmassnahmen aufgerufen (siehe Merkblätter für <a href="#">Schweinehalter</a> sowie <a href="#">Hobbyhaltungen von Schweinen</a>). Tierhalter können mittels folgendem Tool ihre Biosicherheit überprüfen: <a href="#">Gesunde Nutztiere - Biosicherheits Check (gesunde-nutztiere.ch)</a>. SGD Mitglieder können zudem auch dieses Tool verwenden: <a href="#">ASP Risikoampel Schweiz   SUISAG</a>.</p> <p>Bei unklaren Symptomen sollten Schweinehalter unverzüglich ihren Bestandestierarzt beiziehen, der diese mittels <a href="#">Ausschlussuntersuchung</a> auf ASP abklären kann. Seit dem letzten Radar Bulletin <a href="#">September 2021</a> wurden auf 15 Betrieben <a href="#">Ausschlussuntersuchungen</a> auf ASP durchgeführt. Das IVI hat ein Video «<a href="#">Afrikanische Schweinepest - Klinische Symptome bei Schweinen - Wie und wann reagieren?</a>» erstellt.</p> <p>Schweizweit werden tot aufgefundene Wildschweine sowie Abschüsse von kranken Tieren und Unfallwild im Rahmen des nationalen <a href="#">Früherkennungsprogramms ASP Wildschwein</a> untersucht. Seit dem letzten Radar Bulletin <a href="#">September 2021</a> wurden 43 Wildschweine im <a href="#">Früherkennungsprogramm</a> untersucht.</p> <p>In der EU legt die Durchführungsverordnung (EU) <a href="#">2021/605</a> (zuletzt geändert mittels Durchführungsvorschrift (EU) <a href="#">2021/1850</a>) die geltenden Gebiete mit erhöhtem Risiko einer Verschleppung der Seuche (Teile I-III) fest.</p>

<b>Krankheit</b>	<b>Afrikanische Schweinepest (ASP) – Europa, Russland, Asien, Karibik</b>		
	Die bis zum 30. September 2021 geltenden Schutz- und Überwachungszonen in Estland nach Durchführungsbeschluss (EU) <a href="#">2021/1202</a> konnten aufgehoben werden. Für die Schweiz gilt die <a href="#">Verordnung</a> des BLV über Massnahmen gegen die Verschleppung der Afrikanischen Schweinepest im Verkehr mit den Mitgliedstaaten der Europäischen Union, Island und Norwegen. Das BLV informiert auf der Webseite <a href="#">Schutzmassnahmen</a> über die geltenden Bestimmungen.		
<b>Quellen / Links</b>	<a href="#">FAO</a> , <a href="#">OIE</a> , <a href="#">ProMED</a> , <a href="#">ADIS</a> , <a href="#">PAFF</a> , <a href="#">EFSA</a>	Für weitere Informationen siehe <a href="#">BLV</a> , <a href="#">FLI</a> , <a href="#">Brandenburg</a> , <a href="#">Sachsen</a> EU-Kommission: <a href="#">Karte mit geregelten Gebieten</a> und <a href="#">interaktive Karte</a> . Interaktive Karten zum Geschehen in <a href="#">Polen</a> und <a href="#">Lettland</a> .	

<b>Krankheit</b>	<b>Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI) – Lage in Europa, Russland und Asien</b>		
<b>Situation</b>	<p>Seit dem letzten Radar Bulletin im <a href="#">September 2021</a> kam es bei gehaltenen Vögeln zu 5 Ausbrüchen der HPAI in der Europäischen Union. H5N8 Ausbrüche wurden von <b>Kosovo</b> aus einer Geflügelhaltung von über 20'000 Tieren gemeldet, sowie von <b>Estland</b> aus einer Hinterhofhaltung.</p> <p><b>Deutschland</b> meldete einen H5N1 Ausbruch aus einem Gänsemastbetrieb in Schleswig-Holstein sowie <b>Italien</b> zwei H5N1 Ausbrüche aus der Region Venetien, darunter einem Masttrutenbestand von 13'000 Tieren. Auch das <b>Vereinigte Königreich</b> hat einen H5N1 Fall aus einer Wildvogelauffangstation in Worcestershire bestätigt.</p> <p>Am 25. Oktober 2021 haben die <b>Niederlande</b> einen H5 Ausbruch bei Legehennen in Zeewolde (Flevoland) gemeldet. Die betroffenen 36'000 Tiere des Betriebes wurden gekeult. Das Niederländische Agrarministerium hat in Folge dieses Ausbruchs ab dem 26. Oktober 2021 eine landesweite Aufstallungspflicht für Nutzgeflügel verordnet.</p> <p><b>Russland</b> meldete im Berichtszeitraum zwei H5 Ausbrüche in Geflügelhaltungen. In <b>Israel</b> kam es zu einen H5N1 Ausbruch in einer Trutenfarm von über 40'000 Tieren.</p> <p>Bei Wildvögeln erfolgten im Oktober 2021 deutlich mehr Nachweise verglichen zum Vormonat (37 anstatt 13), wobei die meisten Meldungen aus <b>Deutschland</b> kamen (24 Fälle H5N1, 1 Fall H5). Bis auf einen H5N1 Fall in Bayern bei Furth im Wald, in der Nähe zur Tschechischen Grenze, sind alle anderen betroffenen Wildvögel im Norden Deutschlands gefunden worden. Weitere Meldungen kamen von <b>Finnland</b> H5N1 (5), <b>Estland</b> (2 Fälle H5N8, 1 Fall H5N1), <b>Dänemark</b> H5N1 (2), <b>Schweden</b> H5N8 (1) und aus der <b>Ukraine</b> H5 (1). <b>Russland</b> meldete 4 Fälle von H5 und <b>Serbien</b> einen neuen H5N8 Fall.</p>		
<b>Kommentar</b>	Aufgrund der jüngsten HPAI Seuchenmeldungen aus den EU Mitgliedstaaten und die rasch steigende Anzahl von Zugvogelsichtungen, insbesondere von Pfeifenten, beurteilt die Europäische Kommission die Gefahr eines HPAI Eintrages in Geflügelbetriebe als zunehmend. Auch das das Friedrich-Loeffler-Institut schätzt (aktuelle <a href="#">Risikoeinschätzung des FLI</a> ) das Risiko eines erneuten Seuchenzuges von HPAIV H5 in Europa und Deutschland in den kommenden Monaten insgesamt als hoch ein. Gegenwärtig dominieren die H5N1 Meldungen.		
<b>Folgen für die Schweiz</b>	<p>Auch die Schweiz ist zurzeit vom saisonalen Vogelzug betroffen. Die Biosicherheit in Vogelhaltungen muss deshalb unbedingt überprüft und wo nötig optimiert werden. Das BLV hält Informationen zu Biosicherheitsmassnahmen auf seinen Internetseiten <a href="#">Vogelgrippe</a> und <a href="#">Geflügel halten / Krankheiten</a> bereit, wie auch eine <a href="#">Infografik</a> für Geflügelhalter.</p> <p>Bei unklaren Gesundheitsproblemen in Geflügelbetrieben wird die Durchführung von <a href="#">Ausschlussuntersuchungen</a> empfohlen. Seit dem letzten Radar Bulletin <a href="#">September 2021</a> wurden keine <a href="#">Ausschlussuntersuchungen</a> auf AI durchgeführt.</p> <p>Die Überwachung von Wildvögeln ist zentral, um Viruseinträge frühzeitig zu erkennen. Personen, die auf tote oder kranke Wildvögel stossen, sind gebeten, diese nicht zu berühren und der zuständigen Wildhut bzw. dem zuständigen Veterinäramt zur Bergung und Untersuchung zu melden. Eine Zusammenstellung der in der Schweiz untersuchten Wildvögel ist auf der <a href="#">BLV-Webseite</a> zu finden.</p> <p>In der EU legt der Durchführungsbeschluss (EU) <a href="#">2021/641</a> (zuletzt geändert durch Durchführungsbeschluss <a href="#">EU2021/1766</a>) die Schutz- und Überwachungszonen fest. Für die Schweiz gilt die <a href="#">Verordnung</a> des BLV über Massnahmen zur Verhinderung der Einschleppung der aviären Influenza aus bestimmten Mitgliedstaaten der</p>		

	Europäischen Union. Das BLV informiert auf der Webseite <a href="#">Schutzmassnahmen</a> über die geltenden Bestimmungen.
<b>Quellen / Links</b>	<a href="#">ADNS</a> , <a href="#">OIE-Wahis</a> , <a href="#">AHO</a> , <a href="#">EFSA</a> , <a href="#">FLI</a> , <a href="#">DE-FRA</a> Für weitere Informationen siehe <a href="#">BLV</a> und <a href="#">FLI</a>

## Kurzmeldungen und aktualisierte Meldungen vom Radar Bulletin [September 2021](#)

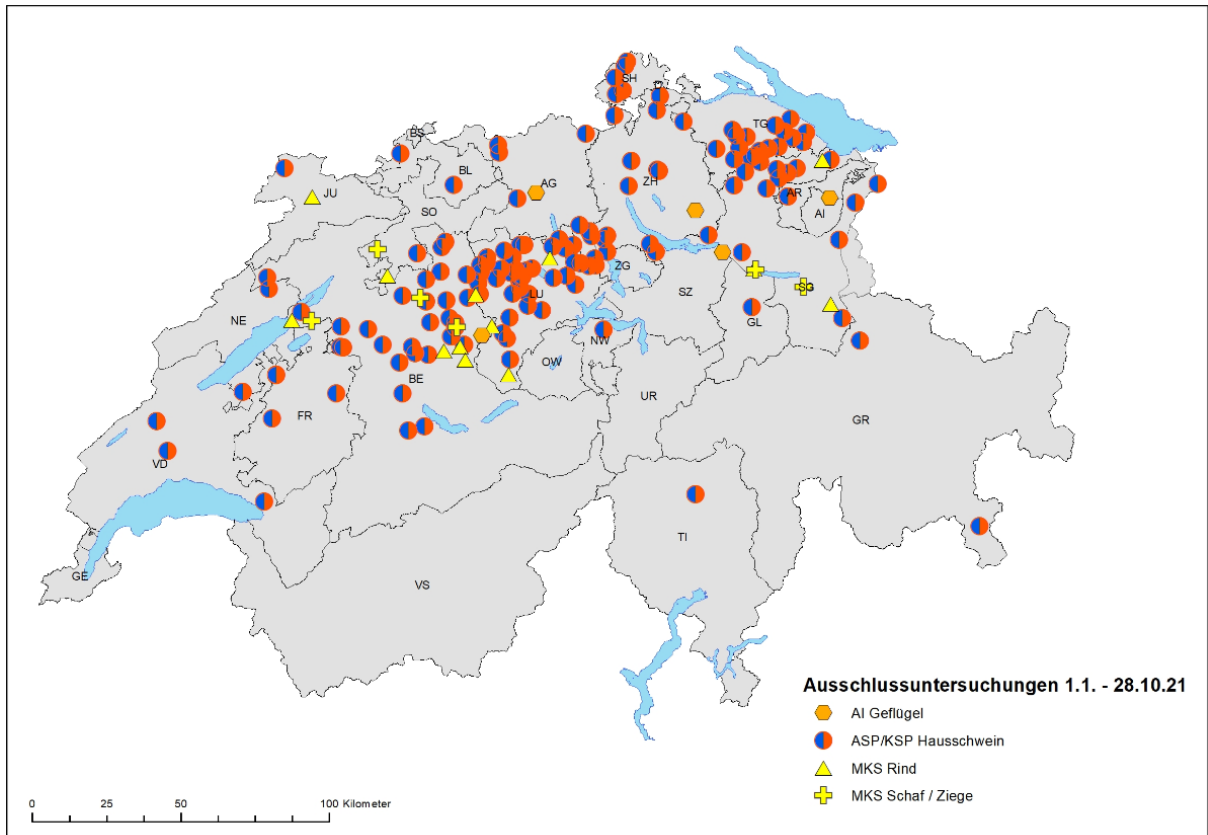
<b>Maul- und Klauen-seuche (MKS)</b>	<p>Im Berichtszeitraum wurden keine Ausbrüche von MKS aus der <b>Türkei</b> gemeldet.</p> <p>Für die Schweiz besteht ein permanentes Risiko einer Einschleppung von MKS vor allem aus der Türkei und den nordafrikanischen Ländern Algerien, Ägypten, Libyen, Marokko und Tunesien, wo die Seuche endemisch ist.</p> <p><a href="#">EuFMD</a> stellt ein <a href="#">Lernvideo</a> (in Englisch) zur Verfügung, um LandwirtInnen in Gebieten zu sensibilisieren, die derzeit frei von MKS sind.</p> <p>Die <a href="#">Reisehinweise</a> und die <a href="#">Fachinformation</a> des BLV sind zu beachten. Die wichtigsten Informationen rund um die Seuche sind auch auf dem <a href="#">Merkblatt Maul- und Klauen-seuche</a> zu finden. Seit dem letzten Radar Bulletin <a href="#">September 2021</a> wurden auf 4 Betrieben <a href="#">Ausschlussuntersuchungen</a> auf MKS durchgeführt.</p>	<input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/> <input type="radio"/>
<b>Kleiner Beutenkäfer</b>	<p>Seit dem letzten Radar Bulletin <a href="#">September 2021</a> meldete <b>Italien</b> drei Fälle von <i>Aethina tumida</i> aus Kalabrien (<a href="#">IZSVe</a>). Um eine mögliche Einschleppung des kleinen Beutenkäfers in die Schweiz schnell zu erkennen, wurde auch in diesem Jahr von Mai bis Oktober das Früherkennungsprogramm <a href="#">Apinella</a> durchgeführt. Zudem werden alle Bienenimporte in der Schweiz auf einen Befall mit dem kleinen Beutenkäfer kontrolliert.</p> <p>Die <a href="#">Verordnung</a> des BLV verbietet die Einfuhr von Bienen, Hummeln, unverarbeiteten Imkereinebenenprodukten, gebrauchtem Imkereimaterial oder für den menschlichen Verzehr bestimmten Wabenhonig aus Kalabrien und Sizilien in der Schweiz.</p>	<input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/> <input type="radio"/>
<b>West-Nil-Fieber (WNF)</b>	<p>Im Berichtszeitraum kam es in <b>Deutschland</b> bei drei Pferden zum Nachweis von WNV. Die Erkrankungen traten wieder in den bekannten Endemie-Regionen im östlichen Teil Deutschlands auf. Betroffen sind die Bundesländer Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen, in denen seit April 2021 insgesamt 36 Nachweise von WNF bei Equiden und Vögeln erfolgten (<a href="#">FLI</a>).</p> <p>Auch <b>Griechenland</b> meldete einen Ausbruch von WNF bei Equiden mit vier betroffenen Tieren. <b>Frankreich, Spanien, Portugal</b> und <b>Ungarn</b> übermittelten jeweils einen Fall bei Equiden. Meldungen über Fälle bei Vögeln erfolgten im Berichtszeitraum nicht.</p> <p>Dem <a href="#">ECDC</a> wurden seit Beginn der Übertragungssaison (seit Juni 2021) 135 menschliche Infektionen aus der Europäischen Gemeinschaft gemeldet - mehrheitlich aus <b>Griechenland</b> (55) und <b>Italien</b> (54). Zudem meldeten <b>Deutschland</b> (3), <b>Rumänien</b> (7), <b>Ungarn</b> (7), <b>Spanien</b> (6) und <b>Österreich</b> (3) weitere Fälle. Zu Todesfällen kam es in <b>Griechenland</b> (7), <b>Spanien</b> (1) und <b>Rumänien</b> (1). Das ECDC stellt neuerdings ein <a href="#">West-Nil-Dashboard</a> zu Infektionen bei Mensch und Tier in der EU und in angrenzenden Ländern zur Verfügung. Im Vergleich zum letzten Jahr (ECDC 336 humane Fälle) liegen die Zahlen aktuell noch deutlich niedriger.</p> <p>In der <b>Schweiz</b> wurde das WNF bislang weder bei Menschen noch bei Tieren nachgewiesen. Durch das Melden von Pferden mit ZNS-Symptomatik über die Melde- und Informationsplattform <a href="#">Equinella</a> und deren Untersuchung auf WNF kann ein potentielles WNF-Geschehen in der Schweiz frühzeitig erkannt werden. In der Schweiz können Pferde gegen WNF geimpft werden.</p>	<input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/> <input type="radio"/>
<b>Bluetongue (BT)</b>	<p>Seit dem letzten Radar Bulletin <a href="#">September 2021</a> hat <b>Italien</b> erneut eine starke Zunahme der klinischen Fälle von BTV-4 bei Schafen auf Sardinien gemeldet. Seit der Erstmeldung wurden über 2'500 Ausbrüche mit mehr als 17'000 verstorbenen Schafen gemeldet (<a href="#">ISZ</a>). Die Tiere gehörten der lokalen Rasse des Sarda-Schafs an, das als hoch anfällig gegenüber der Blauzungkrankheit gilt (<a href="#">Promed</a>). <b>Frankreich</b> meldete 2 Ausbrüche von BTV-4 in Korsika.</p> <p><b>Spanien</b> hat seit dem letzten Radar Bulletin <a href="#">September 2021</a> 6 Ausbrüche von BTV-4 in der Region Extremadura (an der Grenze zu Portugal), 2 Ausbrüche in der Region Castilla-La Mancha und 2</p>	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/>



	<p>Ausbrüche auf Ibiza gemeldet. <b>Portugal</b> meldete 6 neue Ausbrüche von BTV-4 in der Region Alentejo (4 im Distrikt Évora, 2 im Distrikt Santarem). Erste Fälle waren im Rahmen des Überwachungsprogramms in den Distrikten Faro (ganz im Süden), Setubal und Castelo Branco (deutlich weiter nördlich) festgestellt worden. Bis Juli 2021 hatte das Überwachungsprogramm noch ausschliesslich negative Ergebnisse geliefert (<a href="#">PAFF</a>).</p> <p>In der <b>Schweiz</b> und in <b>Liechtenstein</b> besteht eine BT-Zone für BTV-8 (aktuelle Situation siehe <a href="#">BLV-Webseite</a> mit Karten der Fälle der letzten 3 Jahren). Es gilt die <a href="#">Verordnung</a> des BLV über Massnahmen zur Verhinderung der Ausbreitung der Blauzungenkrankheit. Der Tierverkehr innerhalb der BT-Zone unterliegt keinen Beschränkungen. Für den EU-Verkehr sind die in den TRACES-Bescheinigungen zu bestätigenden Garantien in den Delegierten Verordnungen (EU) <a href="#">2020/688</a> (Verbringen «INTRA-Landtiere») und (EU) <a href="#">2020/689</a> («Überwachung und Seuchenstatus») festgelegt.</p> <p>Die EU informiert auf ihrer Webseite Bluetongue über die Bedingungen unter dem neuen Tiergesundheitsrecht. In Anhang VIII der Durchführungsverordnung (EU) <a href="#">2021/620</a> (zuletzt geändert durch Durchführungsverordnung (EU) <a href="#">2021/1008</a>) sind alle Gebiete mit Status seuchenfrei (alle Serotypen) aufgeführt. In der <a href="#">Karte</a> zum BT-Status sind sie weiss dargestellt. Im Moment gibt es keine Mitgliedstaaten mit anerkanntem Tilgungsprogramm. Informationen zum Verbringen: Webseiten <a href="#">Export von Tieren und Tierprodukten in die EU</a> und <a href="#">Schutzmassnahmen</a>.</p>	
<p><b>Milzbrand</b></p>	<p>In Oktober 2021 erfolgten aus <b>Spanien</b> im Berichtszeitraum weitere Meldungen von Milzbrand aus der Region Extremadura (2 Rinder und ein Pferd in 3 verschiedenen Betrieben sind verendet). Die Tiere in den betroffenen Betrieben wurden geimpft. Epidemiologische Abklärungen zur Ansteckungsquelle laufen.</p> <p>Tiere stecken sich meist über die Aufnahme der äusserst resistenten und langlebigen Sporen des Bakteriums <i>Bacillus anthracis</i> auf verseuchten Weiden oder über verunreinigtes Futter an.</p> <p>In der Schweiz trat der letzte Milzbrand-Fall im Mai 2017 im Kanton Jura auf. Es ist wichtig zu wissen, welche Weideflächen historisch mit Milzbrandsporen kontaminiert sein können (z.B. frühere Gerbereien oder Wasenmeistereien). Bei Verdacht auf Milzbrand muss schnell reagiert werden. Die Diagnostik wird mit einer Blutprobe durchgeführt. Zum Schutz des Menschen und zur Verhinderung der Verbreitung von Erregern darf der verdächtige Tierkadaver vor Ort nicht eröffnet werden und muss unmittelbar entsorgt werden. Eine Notimpfung kann Nutztiere in der Umgebung schützen. (<a href="#">Milzbrand beim Tier und beim Menschen (admin.ch)</a>)</p>	<p>○ ○ ●</p>



Eine Zusammenstellung der Ergebnisse der durchgeführten Ausschlussuntersuchungen auf die hochansteckenden Tierseuchen Afrikanische und Klassische Schweinepest (ASP bzw. KSP), Maul- und Klauenseuche (MKS), Aviäre Influenza und Newcastle Krankheit (AI/ND). Weitere Informationen zu den Ausschlussuntersuchungen finden Sie auf der BLV-Webseite: [ASP](#), [KSP](#), [MKS](#), [AI](#) und [ND](#).



BLV, 28.10.2021 - mbi

**Abbildung AUS\_1:** Geographische Verteilung der Betriebe, von welchen im Zeitraum 1. Januar 2021 bis 28. Oktober 2021 Proben für Ausschlussuntersuchungen eingesandt wurden.

**Tabelle AUS\_1:** Ergebnisse der durchgeführten Ausschlussuntersuchungen seit dem Radar Bulletin [September 2021](#). Im Rahmen des Programms [PathoPig](#) durchgeführte Ausschlussuntersuchungen werden in der Spalte **Einsender** entsprechend gekennzeichnet.

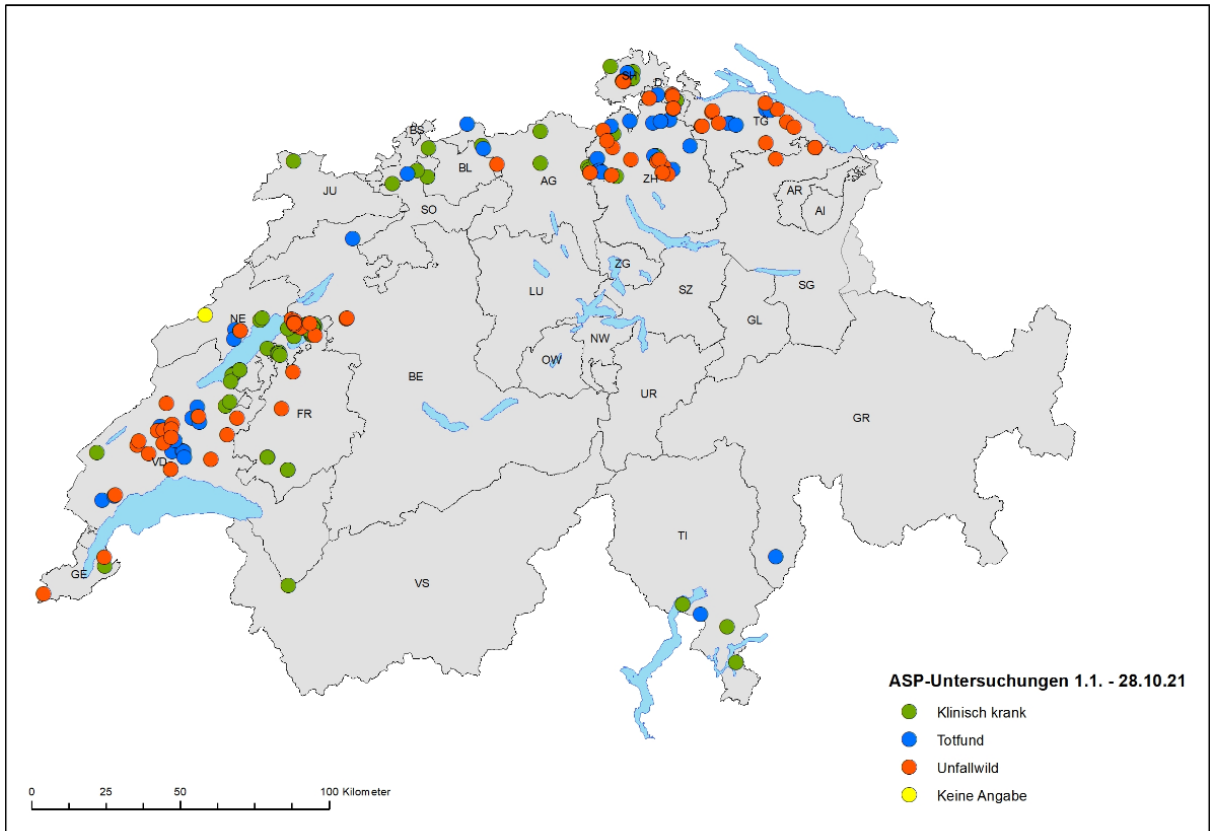
Kanton	Tierseuche	Datum Probenahme	Einsender	Tierart	Anzahl Tiere	Ergebnis
AG	ASP/KSP	06.09.2021	PathoPig	Schwein	2	negativ
LU	ASP/KSP	08.09.2021	PathoPig	Schwein	1	negativ
ZH	ASP/KSP	08.09.2021	PathoPig	Schwein	3	negativ
LU	ASP/KSP	15.09.2021	PathoPig	Schwein	1	negativ
TG	ASP/KSP	15.09.2021	PathoPig	Schwein	1	negativ
SH	ASP/KSP	17.09.2021	PathoPig	Schwein	1	negativ
GL	ASP/KSP	23.09.2021	PathoPig	Schwein	1	negativ
SG	ASP/KSP	24.09.2021	PathoPig	Schwein	2	negativ
ZH	ASP/KSP	25.09.2021	Tierarzt	Schwein	2	negativ
BE	MKS	27.09.2021	Labor	Rind	1	negativ
TG	ASP/KSP	28.09.2021	PathoPig	Schwein	1	negativ
BE	ASP/KSP	05.10.2021	PathoPig	Schwein	2	negativ
BE	ASP/KSP	05.10.2021	PathoPig	Schwein	1	negativ
LU	ASP/KSP	07.10.2021	Labor	Schwein	2	negativ

BE	MKS	08.10.2021	Tierarzt	Rind	1	negativ
SO	MKS	11.10.2021	Tierarzt	Schaf	2	negativ
BE	ASP/KSP	19.10.2021	PathoPig	Schwein	3	negativ
LU	MKS	22.10.2021	Tierarzt	Rind	1	negativ
LU	ASP/KSP	22.10.2021	PathoPig	Schwein	1	negativ



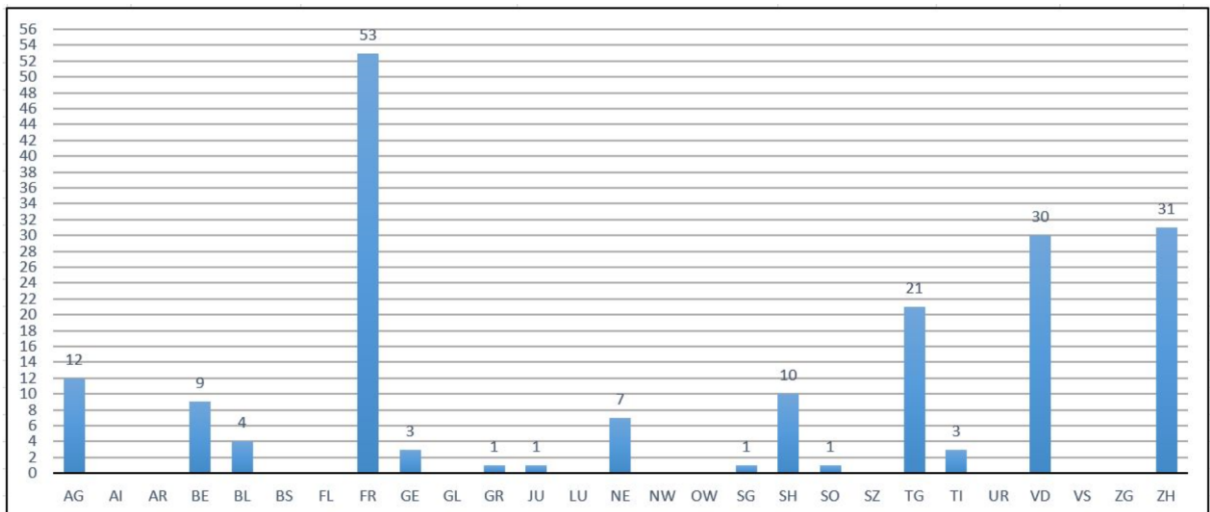


Eine Übersicht über die im Rahmen des Nationalen Früherkennungsprogramms ASP Wildschwein untersuchten tot aufgefundenen, krank geschossenen oder verunfallten Wildschweine. Alle Untersuchungsergebnisse waren bisher negativ auf ASP. Weitere Informationen zum Programm finden Sie auf der [BLV-Webseite](#).



BLV, 28.10.2021 - mbi

**Abbildung ASP\_1:** Geographische Verteilung der Fundorte von Wildschweinen, von welchen im Zeitraum 1. Januar 2021 bis 28. Oktober 2021 Proben für die Untersuchung auf ASP eingesandt wurden.



**Abbildung ASP\_2:** Anzahl untersuchter Funde von Wildschweinen von 1. Januar 2021 bis 28. Oktober 2021 nach Kanton

**Tabelle ASP\_1:** Ergebnisse der im Früherkennungsprogramm ASP Wildschwein durchgeführten Untersuchungen seit dem Radar Bulletin [September 2021](#).

Kanton	Datum Probenahme	Untersuchungsgrund	Alterskategorie	Anzahl Tiere	Ergebnis
FR	18.09.2021	Klinisch krank	Überläufer (subadult)	1	negativ

ZH	20.09.2021	Klinisch krank	Adult	1	negativ
VD	27.09.2021	Klinisch krank	Frischling, rot	1	negativ
ZH	27.09.2021	Unfallwild	Überläufer (subadult)	1	negativ
ZH	27.09.2021	Unfallwild	Überläufer (subadult)	1	negativ
ZH	28.09.2021	Unfallwild	Überläufer (subadult)	1	negativ
FR	29.09.2021	Klinisch krank	Überläufer (subadult)	1	negativ
BL	29.09.2021	Klinisch krank	Überläufer (subadult)	1	negativ
TG	30.09.2021	Unfallwild	Überläufer (subadult)	1	negativ
TG	03.10.2021	Unfallwild	Frischling, rot	1	negativ
GE	04.10.2021	Klinisch krank	Frischling, rot	1	negativ
TG	04.10.2021	Unfallwild	Frischling, rot	1	negativ
VD	04.10.2021	Unfallwild	Überläufer (subadult)	1	negativ
BE	05.10.2021	Unfallwild	Frischling, gestreift	1	negativ
TG	08.10.2021	Unfallwild	Frischling, gestreift	1	negativ
TG	09.10.2021	Totfund	Überläufer (subadult)	1	negativ
AG	10.10.2021	Unfallwild	Adult	1	negativ
ZH	11.10.2021	Totfund	Frischling, rot	1	negativ
ZH	11.10.2021	Totfund	Frischling, rot	1	negativ
NE	11.10.2021	Unfallwild	Frischling, rot	1	negativ
NE	11.10.2021	Unfallwild	Frischling, rot	1	negativ
TI	12.10.2021	Klinisch krank	Adult	1	negativ
NE	12.10.2021	keine Angaben	Frischling, rot	1	negativ
TG	12.10.2021	Unfallwild	Frischling, gestreift	1	negativ
TG	12.10.2021	Unfallwild	Adult	1	negativ
ZH	13.10.2021	Totfund	Adult	1	negativ
ZH	14.10.2021	Unfallwild	Überläufer (subadult)	1	negativ
TG	18.10.2021	Unfallwild	Frischling, rot	1	negativ
TG	18.10.2021	Unfallwild	Adult	1	negativ
TG	18.10.2021	Unfallwild	Überläufer (subadult)	1	negativ
TG	18.10.2021	Unfallwild	Überläufer (subadult)	1	negativ
ZH	19.10.2021	Unfallwild	Überläufer (subadult)	1	negativ
GE	19.10.2021	Unfallwild	Überläufer (subadult)	1	negativ
BE	19.10.2021	Unfallwild	Adult	1	negativ
VD	20.10.2021	Totfund	Frischling, rot	1	negativ
ZH	20.10.2021	Unfallwild	Frischling, gestreift	1	negativ
ZH	20.10.2021	Unfallwild	Frischling, gestreift	1	negativ
VD	21.10.2021	Totfund	Frischling, rot	1	negativ
ZH	21.10.2021	Klinisch krank	Überläufer (subadult)	1	negativ
ZH	21.10.2021	Klinisch krank	Frischling, gestreift	1	negativ
SH	21.10.2021	Unfallwild	Frischling, rot	1	negativ
BE	22.10.2021	Totfund	Frischling, gestreift	1	negativ
SH	22.10.2021	Unfallwild	Überläufer (subadult)	1	negativ



Das Radar Bulletin wird vom BLV in Zusammenarbeit mit dem Friedrich-Loeffler Institut ([FLI](#)) erstellt. Das Radar Bulletin erscheint in der Schweiz und in Deutschland in zwei unterschiedlichen Ausgaben. Die Beurteilungen der Risiken durch die Tierseuchenereignisse und die Folgen werden länderspezifisch dargestellt. Das BLV und FLI tragen jeweils die redaktionelle Gesamtverantwortung für die Ausgabe des Radar Bulletins ihres Landes.

Bei der hier vorliegenden Version handelt es sich um die Schweizer Ausgabe.

Die im Radar Bulletin verwendeten Länderbezeichnungen entsprechen den Kurzformen der [Staatenbezeichnungen](#) gemäss der Liste des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA).

Frühere Ausgaben des Radar Bulletins können auf der BLV-Webseite unter folgendem Link nachgelesen werden: [BLV - Radar Bulletin](#).

Möchten Sie künftig benachrichtigt werden, wenn das Radar Bulletin erscheint? [Hier](#) können Sie sich für den elektronischen Newsletter „Nutztiere“ des BLV anmelden.

Für Rückfragen und weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne unter [radar@blv.admin.ch](mailto:radar@blv.admin.ch) zur Verfügung.